Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 3

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 3

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

Band XXXXIV

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 19. April 1928.

Wochenspruch: Hast du Arbeit, frisch daran,
Dann ist sie gar bald getan.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 13. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. W. Rosenbaum-Ducommun, Anbau mit Autoremise Stadelhoferstraße 26, Z. 1; 2. Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften, Umbau Seidengasse 7, Z. 1; 3. Baugenossenschaft Heimelig, 3 Wohnhäuser Butzenstraße 33, 35, 37, Z. 1; 4. Mieterbaugenossenschaft Zürich, 5 Wohnhäuser mit Einfriedung Waffenplatzstraße 91, 93, 95, 97 und Brunaustraße 60, Z. 2; 5. Stadt Zürich, Wohn- und Kindergartengebäude Lettenholzstraße 34, Z. 2; 6. H. Hatt-Haller, ein Lagerschuppen Talwiesenstraße, Z. 3; 7. A. Konrath, Autoremisenanbau hinter Bertastraße 6, Z. 3; 8. Vögeli & Boß, Um- und Anbau Haldenstraße Nr. 145, Z. 3; 9. J. Weißer, Autoremisenanbau und Einfriedung Steinstraße 68, Z. 3; 10. Stadt Zürich, Einfriedung der Kehrichtverbrennungsanstalt Josef/Viaduktstraße/Neugasse, Z. 5; 11. Baugenossenschaft Lägern, Einfriedung Lägernstraße 26—32, Z. 6; 12. Baugenossenschaft Rosenhügel, zwei Wohnhäuser mit 4 Autoremisen und Einfriedung Haldenbachstraße 34/Huttenstraße 40, Z. 6; 13. E. Egli, Wohnhaus mit Autoremisen und Einfriedung Stapferstraße 39, Z. 6; 14. Immobilengenossenschaft Guggach, Einfamilienhäuser Wehntalerstraße 53—61, Z. 6; 15. A. Müller, Um- und Anbau alte Beckenhofstraße 23, Z. 6; 16. H. Reifschneider, Einfriedung Rötelstraße 91/93, Z. 6; 17. Professor Dr. E. Vaterlaus, Autoremisenanbau, Einfriedung und Wohnhausabänderung Röslistraße 52, Z. 6; 18. E. Hafner, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Eierbrechtstraße 22, Z. 7; 19. O. O. Hirschfeld, Einfamilienhaus und Autoremisengebäude Kurhausstraße Nr. 50, Z. 7; 20. Keller & Co., Autoremisengebäude und Einfriedungsabänderung Samariterstraße, Z. 7; 21. M. Kulberg, Um- und Anbau mit Autoremisen Wolfbachstraße Nr. 1 und 5, Z. 7.

Bauliches aus Zürich. In seinem Geschäftsberichte teilt der Vorsteher des Bauwesens I der Stadt Zürich mit: Der stark zunehmende Kraftwagenverkehr machte das Studium der Verbesserung vieler Plätze notwendig. Es wurden Studien eingeleitet oder durchgeführt bezüglich der Umgestaltung des Bellevueplatzes, des Bürkliplatzes, des Paradeplatzes, der Umgebung des Alfred Escher-Platzes, des Leonhardplatzes, des Limmatplatzes und des Escher-Wyß-Platzes, der Sihlporte und der Umgebung des Hauptbahnhofes. Es ist ein volkswirtschaftliches Gebot, die Pächter von Familiengärten vor den Unannehmlichkeiten häufiger Wechsel möglichst zu schützen; es wird daher die Reservierung geeigneter Landflächen für die Anlage von Dauerfamiliengärten in Aussicht genommen. Das Hochbauamt hat u. a. Projekte ausgearbeitet oder generelle Studien durch-

geführt für ein Amtshaus V, eine Bedürfnisanstalt beim Engrosmarkt im Industriequartier, ein Wohnhaus mit Polizeiposten an der Forch-Fröbelstraße, ein Kindergartenhaus in Wollishofen, eine Abdankungskapelle im Friedhof Manegg, ein Planetarium, ein Dienstgebäude im Friedhof Fluntern, die Verlängerung der Sonnenbergterrasse, die architektonische Gestaltung der neuen Sihlbrücke beim Postdienstgebäude, eine Schulbaracke im Friesenberg, Abortanlagen auf der Allmend, einen Brunnen mit künstlerischem Schmuck in der Anlage Josefstraße, eine zweite Turnhalle beim Schulhaus Hofacker, eine Turnhalle bei der höhern Töchterschule, eine neue Wartehalle mit Bedürfnisanstalt am Paradeplatz, einen Umbau des Wirtschaftsgebäudes im Wildpark Langenberg, die architektonische Bearbeitung der Erweiterungsbauten im Gaswerk Schlieren, die Aufstellung von Telephonkabinen an verschiedenen Plätzen der Stadt und die Sanierung der Altstadt.

Vom Bau des Milchbuckschulhauses in Zürich. Das Projekt für das Milchbuckschulhaus, welches zwischen Guggach- und Zeppelinstraße zu stehen kommt, ist an Ort und Stelle ausgesteckt. Die Profile reichen bis über die alte Guggachstraße hinaus, welche nach Verlängerung der korrigierten Straße zur Aufhebung kommt. Dem Schulhausbau müssen drei der Stadtgemeinde Zürich gehörende Gebäude, die Liegenschaften Guggachstraße 19, 21 und 25, das Feld räumen. Mit dem Abbau eines Fabrikkamins und des Gebäudes, worin sich eine mechanische Werkstätte befand, ist bereits begonnen worden.

Häuserabbruch im 1. Stadtkreis in Zürich. Was im Geschäftsviertel zwischen Bahnhofstraße und Schanzengraben an älteren Wohnhäusern bisher noch stehen geblieben ist, muß Stück für Stück der Überbauung weichen. Zurzeit wird die Liegenschaft Löwenstraße 2/Sihlstraße samt Nebengebäuden niedergelegt, um den Platz für einen Neubau auf dem Gebiete Rüscherstraße-Löwenstraße-Sihlstraße freizubekommen.

Bauentwicklung Rehalp-Zollikerberg in Zürich. Das Gelände oberhalb der Rehalp, sowie die Gegend zwischen Waldburg und Zollikerberg entwickeln sich immer mehr zu Wohngebieten. Längs der Rebwiesenstraße, die eine Strecke weit parallel zur Forchstraße verläuft und dann in diese einmündet, sowie an der neuen Schwendenhausstraße ist eine ganze Reihe von Ein- und Zweifamilienhäusern entstanden. Die Lage ist hier sehr aussichtsreich, nur zeitweise etwas lärmig, infolge der Nähe des Schießplatzes. Die Gegend oberhalb des Waldes bei der Waldburg ist schon etwas abgelegner, aber dafür auch ruhiger. Die Kolonie von Einfamilienhäuschen an der Forch- und Sonnengartenstraße ist ständig im Wachsen begriffen. Die Gemeinde Zollikon hegt für den Zollikerberg weitgehende Bauprojekte. Es ist hier die Anlage eines ausgedehnten Straßennetzes mit Parallelstraßen zu beiden Seiten der Forchstraße vorgesehen, die viel neues Bauland erschließen werden. Im Zuge einer der projektierten Straßen ist zur Zeit eine Kanalisation in Erstellung begriffen.

Baukreditbegehren in Wädenswil. Das von der Neuen Baugenossenschaft Wädenswil vorgelegte Projekt für die Erstellung von zwei freistehenden Doppel-Einfamilienhäusern im Gesamtanlagewert von 116,000 Fr. wurde beim Kanton zur Subventionierung angemeldet. Seitens der Gemeinde werden diese Wohnbauprojekte durch unentgeltliche Abtretung von zirka 1200 m² Bauland im Büelen und Erlaß der Kanalisationsanschlußgebühren subventioniert.

Der Berner Bahnhofumbau. Das „Berner Tagblatt" schreibt folgendes: „Wie wir erfahren, beabsichtigt die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen noch dieses Jahr die Planauflage und den Beginn der Abgrabungsarbeiten an der Großen Schanze unterhalb des Obergerichtsgebäudes. Der Geleiseumbau und der Bau des neuen Bahnhofgebäudes soll innert vier Jahren beendigt werden. Die Generaldirektion rechnet sogar mit einer noch kürzeren Bauzeit, insofern als sie hofft, gleichzeitig mit der Beendigung des Lorrainebrückenbaues, die in zwei Jahren erfolgen soll, den Bahnhofumbau fertigzustellen. Gleich daran anschließend soll dann mit der Linienverlegung aus der Lorraine — sofern eine solche, was dringend zu hoffen ist, beschlossen wird — angefangen werden. Diese Linienverlegung dürfte wiederum mindestens drei Jahre in Anspruch nehmen, sodaß nun zu erwarten ist, die ganze Berner Bahnhoffrage könne auf das Jahr 1936 hin als gelöst gelten. Für diesen Zeitbeginn hatten die Schweizerischen Bundesbahnen ursprünglich den Beginn des Bahnhofumbaues in Aussicht gestellt . . .

Gegenwärtig wird ein Wettbewerb über die Umgestaltung des Bubenbergplatzes zwischen der Baudirektion I der Gemeinde Bern und der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen vorbereitet. Dabei wird vor allem das Schicksal des Burgerspitals interessieren, das jedoch nicht zuletzt eine finanzielle Frage und eine Frage der Zeit sein wird. Als sicher kann immerhin jetzt schon gelten, daß die Kapelle des Burgerspitals niedergelegt werden wird."

Wiederaufbau des Hotels „Des Alpes" in Mürren (Bern). Eine neugegründete schweizerische Gesellschaft hat dieser Tage das „Palace-Hotel" und „Des Alpes" in Mürren um die Summe von 750,000 Fr. käuflich erworben, zwecks Wiederaufbau des im Jahr 1926 abgebrannten Teils. Die frühere Bettenzahl soll wieder hergestellt und das Haus in erstklassiger moderner Weise gebaut und geführt werden. Die Herren Fr. von Almen, Großrat und Hotelier zum Trümmelbach in Lauterbrunnen und Walter Hofmann, Hotelier in Interlaken, sind die Delegierten des Verwaltungsrates, deren Initiative das Zustandekommen der neuen Gesellschaft zu verdanken ist und unter deren Leitung das Hotel zu neuer Blüte gebracht werden dürfte, was nicht nur für den Kurort Mürren, sondern für das gesamte Berner Oberland von großer Bedeutung ist. Die Firma Henry Lunn, London, ist nach wie vor in der Gesellschaft beteiligt und stellt zwei Vertreter im Verwaltungsrat, während die Schweizergruppe durch die Herren Fr. von Almen, W. Hofmann und P. Tschudin, Vizedirektor der Volksbank Interlaken A.-G. vertreten ist.

Bau einer Turnhalle in Lachen (Schwyz). Die Gemeinde Lachen beschloß einen Turnhallebau mit 70,000 Franken Kostenaufwand.

Bankbauten in Basel. Der Häuserblock zwischen Kaufhausgasse, Freiestraße, Streitgasse und Barfüßerplatz ist in den letzten Jahren verschiedentlich in Verbindung mit großen Bauprojekten gebracht worden und steht auch bei der Korrektion des Barfüßerplatzes und der Verbreiterung der Streitgasse, die nach Errichtung der Markthalle auf dem Kohlenplatz hoffentlich nicht mehr länger auf sich warten lassen, im Vordergrund des baulichen Interesses. Die Blockhälfte gegen die Freiestraße zu, für die die Verhältnisse heute schon geklärt sind, soll nun in Bälde eine vollständig neue Gestalt annehmen. Die Schweizerische Bankgesellschaft, die sich vor einigen Jahren etwas weiter unten in der Freiestraße angesiedelt hat und schon nach kurzer Zeit über Raumnot klagte, hat beim Baudepartement die Pläne für ein gewaltiges Bankgebäude an der Freiestraße zwischen Streitgasse und Kaufhausgasse eingereicht; das stattliche Bauprojekt stammt aus der Architektenfirma Suter & Burckhardt.

Gleichzeitig erfahren wir, daß auch beim Bankverein die Vergrößerungspläne nun reif zur Ausführung sind, und zwar soll noch im Lauf dieses Frühjahrs mit dem Erweiterungsbau in der Aeschenvorstadt begonnen werden, durch den dann der Sitz des Bankvereins bis zum Haus zum Paradies vorstoßen wird. Die Tage des Restaurants Erbsland sind also gezählt!

Und endlich hat man aus einem Glückwunschartikel der „National-Zeitung" zum 75. Geburtstag des Herrn Rudolf Lüscher herauslesen können, daß sich auch der Senior der Basler Bankiers mit Baugedanken trägt. Tatsächlich hat Herr Lüscher an der Dufourstraße von dem noch unbebauten großen Areal Ecke Dufourstraße-Lautengartenstraße eine Parzelle käuflich erworben, auf der über kurz oder lang ein Neubau erstehen soll zur Aufnahme des Bankhauses Lüscher & Co., das sich heute in der vor Jahren schon von der Kantonalbank angekauften Eckliegenschaft Albanvorstadt-Dufourstraße befindet.

Ob auch die Neubaupläne der Kantonalbank schon demnächst zur Ausführung kommen sollen, wissen wir nicht. Jedenfalls ist im Basler Bankwesen, das sich ja durchwegs wieder einer sehr guten Entwicklung erfreut, eine merkliche Baulust vorhanden.

Die Bautätigkeit in Arlesheim (Baselland). Seit den letzten drei Monaten hat die bauliche Entwicklung in der Gemarkung Arlesheim weitere Fortschritte gemacht, wozu natürlich die günstige Jahreszeit das ihrige beiträgt. Im Aufbau begriffen sind ein größeres Wohnhaus am unteren Bildstöckliweg sowie ein gleiches Ecke Reichensteinerstraße-Rüttiweg. Ferner sind unter Dach ein Einfamilienhaus am Lettenweg, das bereits vor einem Vierteljahr begonnene Filialgebäude des A. C. V. beider Basel bei der Haltestelle Baselstraße, sowie ein größeres Wohnhaus im Nullen bei der Kreuzmatt. Bei der Einmündung des oberen Mattweges in die Birseckstraße ist ebenfalls ein kleines Wohnhaus im Entstehen und am Bodenweg hat ein bereits seit einem Vierteljahr im Rohbau fertiges Doppeleinfamilienwohnhaus kürzlich den Verputz erhalten. Vor kurzem bezogen wurden lediglich je ein Einfamilienwohnhaus am Hirslandweg und an der Birseckstraße in der Nähe der Haltestelle Stollenrain. — Zu erwähnen wäre endlich noch die in Gang befindliche Trottoirverbreiterung bei der Haltestelle Baselstraße, beziehungsweise die Trottoir-Neuanlage von da weg in der Richtung auf die Kreuzmatt, welche die Rückversetzung des Gartenzaunsockels mehrerer dortiger Liegenschaften und zum Teil Abgrabungen des Geländes zur Folge hatten.

Im ganzen zeigt sich, daß die bauliche Entwicklung gegen die Stadt hin geschieht — wobei die Tramnähe und die Höhe der Bodenpreise eine Rolle spielen — während sie in den übrigen Teilen der Gemarkung im letzten Jahre ziemlich zum Stillstand gekommen zu sein scheint.

Bautätigkeit in Allschwil (Baselland). Im Quartier Neu-Allschwil hat die Baugesellschaft Allschwil A.-G. an der Merkurstraße wieder fünf Einfamilienhäuser erstellt, welche im April zu beziehen sind. An der Pappelstraße stehen fertige moderne Einfamilienhäuser zum Verkauf. Drei große Wohnhäuser werden auf das zweite Quartal bezugsfertig. Am Bachgraben, an der sogen. Grünfeldstraße sind Doppelwohnhäuser gebaut worden; eines ist zu beziehen. Nebenan ist ein gleichgebautes Wohngebäude per April fertig. Wir rücken in die Baslerstraße, am Lerchenweg beim Schulhaus steht das neue Konsumladengeschäft. Ein Monumentalbau. Das stattliche Gebäude ist nun soweit vollendet, daß der Neubau auf April bezogen werden kann. Nicht weit vom Konsum, am Muesmattweg, ist wieder ein hübscher Neubau. Dieses einfache und schmucke Gebäude ist als Polizeiposten bestimmt. Es geht der Fertigstellung zu. Unweit vom Kirchli, am Bettenweg, hat es zwei Doppelhäuser gegeben, die der Vollendung entgegen gehen. Auch im Quartier Mühleweg wird anhaltend gebaut. Am Schützenweg sind nette Einfamilienhäuschen (bewohnte). Am Langenhagweg, Nähe Stadtgrenze, sind neue Wohnhäuser gebaut worden; ein größeres Gebäude wird wieder aufgebaut. Oben beim Allschwiler-Weiher sind Neubauten geplant. Gegen das Dorf, in nächster Nähe der Konzert- und Turnhalle ist seit einiger Zeit ein neues Wohnquartier entstanden, bestehend aus Ein- und Zweifamilienhäuser, die bewohnt sind. Bei der Haltestelle Ziegelei wurde ein einfaches Wohnhaus erstellt, das auf April beziehbar wird. Nähe Gartenstraße vis-à-vis der Villa Guggenheim, geht ein hübsches, modernes und geräumiges Wohnhaus der Vollendung entgegen. An der Ochsengasse im Oberdorf wird ebenfalls ein großes Wohnhaus erstellt.

Pfarrhausbau in Hauptwil (Thurgau). Die evangelische Kirchgemeindeversammlung beschloß den Bau eines Pfarrhauses nach den Plänen und der Kostenberechnung der Architekten Baumann & Freienmuth in Frauenfeld. Bausumme ohne Boden und Zufahrtsstraße 58,100 Fr. Von einer völligen Verschmelzung mit Bischofszell wurde abgesehen. Die Kirchgemeinde Hauptwil ersucht die Gesamtgemeinde Bischofszell-Hauptwil um einen Beitrag an die Baukosten von 40,000 Fr.

Erstellung einer neuen Badanstalt in Ermatingen. Die Ortsgemeinde Ermatingen bewilligte für die Erstellung einer neuen Badanstalt einen Kredit von 20,000 Franken. Die alte, baufällig gewordene Anstalt ist schon letzten Herbst abgetragen worden, mit dem Bau der neuen, die etwas mehr westlich von der bisherigen zu stehen kommt, soll demnächst begonnen werden.

Eine neue Badanstalt in Weinfelden.

(Korrespondenz.)

Die schon lange über viertausend Einwohner zählende Gemeinde Weinfelden besitzt seit vielen Jahrzehnten eine sogenannte Kanalbadanstalt: Im Turbinenzulaufkanal der Weberei gab es eine gewissermaßen ideale Badegelegenheit, nämlich fließendes Thurwasser und mäßig hohen Wasserstand, der einerseits auch dem Anfänger das gefahrlose Baden ermöglicht, anderseits aber auch für den Schwimmer tief genug ist. Ungenügend waren aber schon lange die Räume und Einrichtungen der quer über den Kanal gestellten „Badehütte".

Mit der vermehrten Benützung der Wasser- und Luftbäder, namentlich auch durch das weibliche Geschlecht, wurden diese Anlagen noch weit mehr als ungenügend empfunden und zeigten noch andere Mängel. Wohl bietet die Thur selbst auch eine umfassende Badegelegenheit; aber abgesehen von einer gewissen Gefährlichkeit — bei hohen Sommerwasserständen und zufolge der streckenweise sehr ungleichmäßigen Wassertiefe — und ungenügendem Wasserstand in trockenen Sommern, fehlten bis anhin auch die einfachsten Vorkehrungen und Einrichtungen für einen richtigen Badebetrieb.

Die gemeinderätliche Badekommission empfand den Mangel einer geeigneten Wasser- und Luftbadeanstalt schon lange, befürchtete indessen, wegen zu hohen Kosten vorläufig die ungenügenden und in gewissem Sinne unhaltbaren Verhältnisse nicht ändern zu können, weil eben die Notwendigkeit für Erstellung einer richtigen Flußbadanstalt noch nicht von allen maßgebenden Kreisen der Bevölkerung erfaßt ist.